

# Die Lehrpläne.

## 1. Religion.

VI. 3 Stdn. Biblische Geschichten des Alten Testaments nach einem Lesebuche. Vor den Hauptfesten die betr. Geschichten des Neuen Testaments. Katechismus: Durchnahme und Einprägung des 1. Hauptstückes mit Luthers Auslegung; einfache Worterklärung des 2. und 3. Hauptstückes ohne dieselbe.

Einprägung einer mässigen Zahl von Sprüchen und 4 Liedern, zunächst im Anschluss an die Festzeiten des Kirchenjahres.

V. 2 Stdn. Biblische Geschichten des Neuen Testaments nach einem Lesebuch. Katechismus: Wiederholung der Aufgabe der vorigen Klasse; dazu Erklärung und Einprägung des 3. Hauptstückes mit Luthers Auslegung. Sprüche und Kirchenlieder wie in VI; Wiederholung der dort gelernten Kirchenlieder und Einprägung von 4 neuen.

IV. 2 Stdn. Das Allgemeinste von der Einteilung der Bibel und die Reihenfolge der biblischen Bücher. Übungen im Aufschlagen von Sprüchen. Lesen wichtiger Abschnitte des Alten und des Neuen Testaments, besonders der wichtigsten Perikopen, behufs Wiederholung der biblischen Geschichten.

Katechismus: Wiederholung der Aufgaben von VI und V. Erklärung und Einprägung des 2. Hauptstückes mit Luthers Auslegung und Bibelsprüchen. Auswendiglernen des 4. und 5. Hauptstückes mit einfacher Worterklärung. Sprüche, wie in den vorangehenden Klassen, und Wiederholung der dort gelernten.

Wiederholung der in VI und V gelernten Kirchenlieder und Einprägung von 4 neuen.

UIII. 2 Stdn. Das Reich Gottes im Alten Testamente: Lesen entsprechender biblischer Abschnitte, dazu auch Psalmen und Stellen aus Hiob. Wiederholung des in VI, V und IV gelernten Katechismus nebst den dazu eingepprägten Sprüchen. Wiederholung der früher gelernten Kirchenlieder und Einprägung einiger neuer (2—4) und wertvoller Liederstrophen.

Belehrungen über das Kirchenjahr und die Bedeutung der gottesdienstlichen Ordnungen.

OIII. 2 Stdn. Das Reich Gottes im Neuen Testamente: Lesen entsprechender biblischer Abschnitte. Eingehend die Bergpredigt; auch Gleichnisse. Sicherung der erworbenen Kenntnis des Katechismus und des in den vorangegangenen Klassen angeeigneten Spruch- und Liederschatzes. Erklärung einiger Psalmen.

Reformationsgeschichte im Anschluss an ein Lebensbild Luthers.

UII. 2 Stdn. Bibellesen behufs Ergänzung der in U- und OIII gelesenen Abschnitte. Erklärung eines der synoptischen Evangelien.

Wiederholung des Katechismus und Aufzeigung seiner inneren Gliederung.

Wiederholung von Sprüchen, Liedern, Psalmen.

## 2. Deutsch.

- VI. 3 Stdn. Grammatik: Redeteile und Glieder des einfachen Satzes; Unterscheidung der starken und schwachen Flexion. (Terminologie durchaus in Übereinstimmung mit dem lat. Unterricht).  
 Rechtschreibübungen in wöchentlichen Diktaten in der Klasse.  
 Lesen von Gedichten und Prosastücken (Fabeln, Märchen, Erzählungen aus der vaterländischen Sage und Geschichte).  
 Mündliches Nacherzählen von Vorerzähltem. Auswendiglernen und verständnisvolles Vortragen von Gedichten.  
 Mit dem deutschen Unterricht verknüpft Geschichte: 1 Std. Lebensbilder aus der vaterländischen Geschichte, wobei von der Gegenwart und Heimat auszugehen ist.
- V. 2 Stdn. Grammatik: Der einfache und erweiterte Satz. Das Notwendigste vom zusammengesetzten Satze.  
 Rechtschreibe- und Interpunktionsübungen in wöchentlichen Diktaten in der Klasse.  
 Lesen von Gedichten und Prosastücken (Fabeln, Märchen, Erzählungen aus der alten Sage und Geschichte).  
 Mündliches Nacherzählen, erste Versuche im schriftlichen Nacherzählen, im ersten Halbjahr in der Klasse, im zweiten auch als Hausarbeit.  
 Geschichte: 1 Std. Erzählungen aus der sagenhaften Vorgeschichte der Griechen und Römer.
- IV. 3 Stdn. Grammatik: Der zusammengesetzte Satz; in Verbindung damit die Wiederholung der Interpunktion. Das Wichtigste aus der Wortbildungslehre, an typische Beispiele angeschlossen.  
 Abwechselnd zweimal Rechtschreibübungen (alle 14 Tage) in der Klasse mit Berücksichtigung der gangbarsten Fremdwörter und schriftliches freieres Nacherzählen des in der Klasse Gehörten als häusliche Arbeit. Alle 6 Wochen Lesen von Gedichten und Prosastücken. Nacherzählen. Auswendiglernen und verständnisvolles Vortragen von Gedichten.
- UIII. 3 Stdn. Grammatik: Zusammenfassender Überblick über die wichtigsten der deutschen Sprache eigentümlichen grammatischen Gesetze. Häusliche Aufsätze (Erzählungen, Beschreibungen, Schilderungen, Übersetzungen aus der fremdsprachlichen Lektüre) alle 3 Wochen abwechselnd mit einer Klassenarbeit.  
 Behandlung prosaischer und poetischer Lesestücke (nordische, germanische Sagen, allgemein Geschichtliches, Kulturgeschichtliches, Geographisches, Naturgeschichtliches; Episches, insbesondere Schillersche und Uhlandsche Balladen). Belehrungen über die poetischen Formen, soweit zur Erläuterung des Gelesenen erforderlich. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten.
- OIII. 3 Stdn. Häusliche und Klassenaufsätze wie in UIII; dazu Berichte über Selbsterlebtes, auch in Briefform. Im allgemeinen wie UIII unter allmählichem Hervortreten der poetischen Lektüre vor der prosaischen. Lyrisches und Episches (insbesondere Schillers Glocke und Homer nach einer Schulausgabe) mit Anknüpfung weiterer induktiv zu behandelnder Belehrungen aus der Poetik und Rhetorik. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten und Dichterstellen.
- UII. 3 Stdn. Praktische Anleitung zur Aufsatzbildung durch Übungen in Auffindung des Stoffes und Ordnung desselben in der Klasse. Leichte Aufsätze abhandelnder Art alle 4 Wochen, besonders Vergleichen neben erzählenden Darstellungen oder Berichten wie in OIII, nur umfassender; auch Übersetzungen aus der fremdsprachlichen Lektüre.  
 Lektüre: Jungfrau von Orleans, Wilhelm Tell, Maria Stuart, Minna von Barnhelm, Hermann und Dorothea.  
 Auswendiglernen von Dichterstellen und erste Versuche im Vortrage kleiner eigener Ausarbeitungen über Gelesenes.

### 3. Latein.

- VI. 8 Stdn. Formenlehre mit strengster Beschränkung auf das Regelmässige und mit Ausschluss der Deponentia. Aneignung eines angemessenen Wortschatzes im Anschluss an das Lesebuch und zur Vorbereitung auf die Lektüre. Anfangs Anleitung seitens des Lehrers, allmählich selbstthätigere Übersetzung seitens des Schülers in dem Lese- und Übungsbuche. Nachübersetzen. Übungen im Konstruieren und Rückübersetzen. An den lat. und deutschen Abschnitten regelmässige mündliche und schriftliche Übungen in der Klasse. Induktiv werden aus dem Lesestoff abgeleitet einige elementare syntaktische Regeln, z. B. über Orts- und Zeitbestimmungen, den abl. instr. und die gebräuchlichsten Konjunktionen cum, quanquam, ut, ne, und einige Vorschriften über Wortstellung. Wöchentlich eine halbstündige Klassenarbeit im Anschluss an den Lesestoff, Reinschrift derselben als Hausarbeit, wenn sie notwendig erscheint. Gegen Ende des Schuljahres auch besondere in der Klasse vorbereitete Übersetzungen als Hausarbeiten.
- V. 8 Stdn. Wiederholung der regelm. Formenlehre; die Deponentia; die unregelmässige Formenlehre mit Beschränkung auf das Notwendige. Aneignung eines angemessenen Wortschatzes wie in VI unter Ausschluss besonderer, nicht an das Gelesene angelehnter Vocabularien. Gebrauch des Lese- und Übungsbuches wie in VI. Nach Bedürfnis aus dem Lesestoff einige syntaktische Regeln, z. B. über acc. c. inf., participium conjunctum, abl. absol., Konstruktion der Städtenamen, und einige notwendige stilistische Anweisungen. Mündliche und schriftliche Übungen sowie Reinschriften, wie in VI, und wöchentlich abwechselnd damit besondere in der Klasse vorbereitete Übersetzungen als Hausaufgaben.
- IV. 7. Stdn. Lesen im ersten Halbjahr 3 Stdn. Weller, Erzählungen aus Herodot; im zweiten 4 Stdn. L'homond, viri illustres. Bei beiden Anleitung zur Vorbereitung. Fleissige Übungen im Konstruieren, unvorbereiteten Übertrager, Rückübersetzen. Gelegentlich werden weitere stilistische Eigenheiten, wichtigere Phrasen und synonymische Unterscheidungen beim Lesen gelernt. Grammatik im ersten Halbjahr 4, im zweiten 3 Stunden. Wiederholung der Formenlehre. Das Wesentliche aus der Kasuslehre im Anschluss an Musterbeispiele, die möglichst aus dem Gelesenen entnommen werden. Syntax des Verbums nach Bedürfnis. Mündliche und schriftliche Übersetzungen in das Lateinische aus dem Übungsbuche, dessen Inhalt sich an das Gelesene anlehnt. Wöchentlich eine kurze Übersetzung ins Lateinische im Anschluss an das Gelesene als Klassen- oder häusliche Arbeit. Dazu in jedem Halbjahr drei schriftliche Übersetzungen ins Deutsche.
- UIII. 4. Stdn. Lesen 2 Stdn.: Caesar, bell. gall. — Grammatik 2 Stdn.: Wiederholung der Formen- und Erweiterung der Kasuslehre. Moduslehre, soweit für das Lesen erforderlich. Übungen im schriftlichen und mündlichen Übersetzen aus dem Deutschen. 14tägige schriftliche Arbeiten.
- OIII. 4 Stdn. Lesen 2 Stdn.: Caesar, bell. gall. — Grammatik 2 Stdn.: Das Wichtigste aus der Tempus- und Moduslehre. Sonst wie in UIII. Dazu schriftliche und mündliche Übersetzungen aus dem Deutschen und aus dem Lateinischen. 14tägige schriftliche Arbeiten.
- UII. 3 Stdn. Lesen 2 Stdn.: Caesar, bell. gall.; Ovid, metam. nach einem Kanon. Erklärung und Einübung des daktylischen Hexameters. Grammatik 1 Std.: Wiederholung aus der Formenlehre und der Syntax bei Gelegenheit der alle 14 Tage anzufertigenden schriftlichen Übungen (ein Übungsbuch wird nicht gebraucht). Schriftliche Übersetzungen aus dem Lateinischen.

### 4. Französisch.

- IV. 5 Stdn. Erwerbung einer richtigen Aussprache durch praktische Übungen zunächst in einem kurzen propädeutischen Kursus unter Ausschluss der theoretischen Regeln über Lautbildung und Aussprache. Leseübungen. Erste Versuche im Sprechen in jeder Stunde. Aneignung eines mässigen Wortschatzes.

Die regelmässige Konjugation unter vorläufiger Beschränkung auf den Indikativ, avoir und être. Geschlechtswort. Teilartikel im Nominativ und Akkusativ. Deklination des Hauptworts auch unter Berücksichtigung der wichtigsten Unregelmässigkeiten. Eigenschaftswort, Veränderlichkeit desselben, regelmässige und unregelmässige Steigerung. Grundzahlen.

Schriftliche und mündliche Übersetzungen aus dem Elementar- und Lesebuch. Übungen im Rechtschreiben. Wöchentlich eine schriftliche Klassen-Arbeit im engsten Anschluss an das eben Durchgenommene. Häusliche Reinschriften nur von in der Klasse sorgfältig vorbereiteten Exerzitien.

UIII. 5 Stdn. Fortsetzung der Sprach- und Leseübungen. Erweiterung des Wortschatzes. Wiederholung der regelm. Konjugation sowie von avoir und être unter besonderer Berücksichtigung der Konjunktivformen. Veränderungen in der Rechtschreibung gewisser er-Verben. Die allernotwendigsten unregelmässigen Verba. Die wichtigeren Regeln über die Veränderlichkeit des Perfektpartizips. Gründliche Einübung der Fürwörter. Adverb. Die Präpositionen de und à. Schriftliche Arbeiten wie in IV.

OIII. 5 Stdn. Die unregelmässigen Verben in logischer Gruppierung unter Ausscheidung der minder wichtigen und der seltneren Komposita. Gruppierende Zusammenstellung der gesamten Formenlehre. Der vom Deutschen abweichende Gebrauch von avoir und être. Hauptgesetze der unpersönlichen Verben. Tempora und Modi, teils induktiv, teils deduktiv. Das Wichtigste von den Präpositionen.

Erweiterung des Wort- und Phrasenschatzes.

Schriftliche und mündliche Übersetzungen, Diktate, nachahmende Wiedergaben. Lesen leichter geschichtlicher oder erzählender Prosa und einiger Gedichte. In jeder Stunde Übungen im richtigen betonten Lesen und im Sprechen (Frage und Antwort) im Anschluss an Gelesenes und Vorkommnisse des täglichen Lebens. Die schriftlichen Arbeiten wie in IV.

UII. 4 Stdn. Die syntaktischen Hauptgesetze über Artikel, Adjektiv, Adverb, Fürwort, Kasusrektion, Infinitiv, Präpositionen und Konjunktionen. Erweiterung des Wort- und Phrasenschatzes. — Alle 14 Tage eine grössere schriftliche Klassen-Arbeit. — Lesen von Schriftstellern. Im übrigen wie in OIII.

### 5. Englisch.

UIII. 3 Stdn. Erwerbung einer richtigen Aussprache durch praktische Übungen zunächst in einem kurzen propädeutischen Kursus unter Ausschluss theoretischer Regeln über Lautbildung und Aussprache. In jeder Stunde Leseübungen und erste Versuche im Sprechen. Aneignung eines beschränkten Wortschatzes. Durchnahme der regelmässigen und unregelmässigen Formenlehre unter Berücksichtigung der Syntax insoweit, als sie zur Erklärung der Formen, sowie zum Verständnis der Lektüre dient. Schriftliche und mündliche Übersetzungen aus dem Elementar- und Lesebuch. Rechtschreibeübungen. Alle 14 Tage eine längere schriftliche Klassenarbeit.

OIII. 3 Stdn. In jeder Stunde Fortsetzung der Lese- und Sprechübungen. Erweiterung des Wortschatzes. Die Zahlwörter. Syntax der Verbs, namentlich die Lehre vom Infinitiv, Gerundium, Partizip, den Hilfsverben, bei letzteren das Notwendigste vom Konjunktiv. Gebrauch der Zeiten nur soweit, als zum Verständnis der Lektüre notwendig ist. Schriftliche und mündliche Übersetzungen in das Englische und aus dem Englischen und Übungen wie in UIII. Alle 14 Tage eine längere schriftliche Klassenarbeit.

UII. 3 Stdn. Syntax des Artikels, Substantivs, Adjektivs, Pronomens, Adverbs und Übersicht der wichtigeren Präpositionen, z. Tl. wiederholend.

Schriftliche und mündliche Übungen. Nachahmende Wiedergabe von Gelesenem. Erweiterung des Wort- und Phrasenschatzes. Lesen eines Schriftstellers und einer Auswahl von Gedichten. In jeder Stunde Sprechübungen im Anschluss an das Gelesene und Vorkommnisse des täglichen Lebens. Alle 14 Tage eine längere schriftliche Klassenarbeit.

## 6. Geschichte.

- VI. 1 Stde. Lebensbilder aus der vaterländischen Geschichte, wobei von Gegenwart und Heimat auszugehen ist, verbunden mit dem deutschen Unterricht.
- V. 1 Stde. Erzählungen aus der sagenhaften Vorgeschichte der Griechen und Römer, verbunden mit dem deutschen Unterricht. Die eigentlichen Sagen des klassischen Altertums sind der altsprachlichen Lektüre und dem deutschen Unterricht zugewiesen.
- IV. 2 Stdn. Übersicht über die griechische Geschichte bis zum Tode Alexanders des Grossen nebst Ausblick auf die Diadochenreiche, und Übersicht über die römische Geschichte bis zum Tode des Augustus, in Anlehnung an die führenden Hauptpersonen. Die Behandlung der Zeit vor Solon einerseits und vor dem Auftreten des Pyrrhus andererseits ist auf das knappste Mass zu beschränken. Bei der griechischen Geschichte ist das Allernotwendigste über die wichtigsten orientalischen Kulturvölker, soweit sie nicht schon in der biblischen Geschichte behandelt sind, einzuflechten.
- Einprägung der unentbehrlichen Jahreszahlen und des geschichtlichen Schauplatzes, wie auf allen Stufen.
- UIII. 2. Stdn. Kurzer Überblick über die weströmische Kaisergeschichte vom Tode des Augustus an. Dann deutsche Geschichte bis zum Ausgange des Mittelalters. Die ausserdeutsche Geschichte ist nur soweit heranzuziehen, als sie allgemeine Bedeutung hat.
- OIII. 2 Stdn. Deutsche Geschichte vom Ausgang des Mittelalters bis zum Regierungsantritt Friedrichs d. Gr., insbesondere brandenburgisch-preussische Geschichte. Die ausserdeutsche Geschichte ist nur soweit heranzuziehen, als sie für die deutsche und die brandenburgisch-preussische Geschichte zum Verständnis notwendig ist.
- UII. 2 Stdn. Deutsche und preussische Geschichte vom Regierungsantritt Friedrichs d. Gr. bis zur Gegenwart. Die ausserdeutsche Geschichte wie in OIII.
- Im Anschluss an die vaterländische Geschichte und die Lebensbilder der betreffenden Herrscher vergleichende Berücksichtigung unserer gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Entwicklung bis 1888 unter Hervorhebung der Verdienste der Hohenzollern insbesondere um die Hebung des Bauern-, Bürger- und Arbeiterstandes.

## 7. Erdkunde.

- VI. 2 Stdn. Grundbegriffe der physischen und mathematischen Erdkunde elementar und in Anlehnung an die nächste örtliche Umgebung. Erste Anleitung zum Verständnis des Globus und der Karten. Oro- und hydrographische Verhältnisse der Erdoberfläche im allgemeinen, und nach denselben Gesichtspunkten Bild der engeren Heimat, insbesondere ohne Zugrundelegung eines Lehrbuchs und, wie in V, thunlichst in Verbindung mit der Naturbeschreibung.
- V. 2 Stdn. Physische und politische Erdkunde von Mitteleuropa. Weitere Einführung in das Verständnis des Globus und der Karten.
- IV. 2 Stdn. Wiederholung und Erweiterung der Grundbegriffe der physischen und besonders der mathematischen Erdkunde. Physische und politische Erdkunde von Europa ausser Mitteleuropa, insbesondere der um das Mittelmeer gruppierten Länder. Entwerfen von einfachen Kartenskizzen an der Wandtafel.

- UIII. 2 Stdn. Wiederholung der politischen Erdkunde Deutschlands. Physische und politische Erdkunde der aussereuropäischen Erdteile mit Einschluss der Kolonien. Kartenskizzen an der Wandtafel und in Heften.
- OIII. 2 Stdn. Wiederholung der physischen Erdkunde Mitteleuropas, einzuleiten durch eine Wiederholung und Erweiterung der allgemeinen Erdkunde Europas. Eingehende Behandlung der Heimatprovinz. Kartenskizzen wie in UIII.
- UII. 2 Stdn. Wiederholung der Erdkunde Europas mit besonderer Berücksichtigung der für die Kultur wichtigsten Länder. Wiederholung der Erdkunde der Vereinigten Staaten Nordamerikas. Die bekanntesten Verkehrs- und Handelswege.

### 8. Mathematik.

- VI. 4 Stdn. Wiederholung der Grundrechnungen mit ganzen Zahlen, unbenannten und benannten. Die deutschen Masse, Gewichte und Münzen nebst Übungen in der dezimalen Schreibweise und den einfachsten dezimalen Rechnungen.
- V. 4 Stdn. Wiederholung der deutschen und Masse, Gewichte und Münzen. Teilbarkeit der Zahlen. Die gemeinen Brüche. Einfache Aufgaben der Regeldetri mit Schluss auf die Einheit.
- IV. 4 Stdn. Rechnen 2 Stdn. Wiederholung und Abschluss der ganzen Dezimalbruchrechnung. Zusammengesetzte Regeldetri mit Schluss auf die Einheit.  
Geometrie 2 Stdn: Gerade, Winkel, Dreiecke. Die Kongruenz der Dreiecke und ihre Anwendung auf das gleichschenklige Dreieck und die Parallelogramme. Elementarkonstruktionen.
- UIII. 5 Stdn. Algebra: Die Grundrechnungen mit absoluten und relativen Zahlen. Gleichungen 1. Grades mit 1 Unbekannten. Anwendung derselben auf Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben und dem sogen. kaufmännischen Rechnen, (Zins-, Rabatt-, Diskonto- und Terminrechnungen), dabei die europäischen Münzeinheiten.  
Geometrie: Der Kreis, insbesondere Konstruktionen an und mit demselben. Flächenberechnung geradliniger Figuren. Leichte Dreieckskonstruktionen.
- OIII. 5 Stdn. Algebra: 2 Stdn. Die Potenzen und Wurzeln. Gleichungen 1. Grades mit 2 und 3 Unbekannten nebst Anwendungen. Numerische Gleichungen 2. Grades.  
Geometrie 3 Stdn. Die Aehnlichkeit der Figuren. Berechnung regelmässiger Vielecke sowie des Kreisinhalt und -umfangs. Schwierigere Dreieckskonstruktionen.
- UII. 5 Stdn. Algebra: Quadratische Gleichungen. Die Logarithmen und ihre Anwendung. — Trigonometrie. — Stereometrie bis zu leichten Berechnungen an den einfachsten Körpern. — Gegen Ende des Jahres mathematische Geographie ohne tiefere mathematische Begründung.

### 9. Naturwissenschaften.

- VI. 2 Stdn. Im Sommerhalbjahr Beschreibung vorliegender Blütenpflanzen. Im Anschluss daran Erklärung der Formen und Teile der Wurzeln, Stengel, Blätter, Blüten, leicht erkennbaren Blütenstände und Früchte. Im Winterhalbjahr Beschreibung wichtiger Säugetiere und Vögel in Bezug auf Gestalt, Farbe und Grösse nach vorliegenden Exemplaren und Abbildungen nebst Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen oder Schaden.
- V. 2 Stdn. Im Sommerhalbjahr vollständige Kenntnis der äusseren Organe der Blütenpflanzen im Anschluss an die Beschreibung und Vergleichung verwandter, gleichzeitig vorliegender Arten.  
Im Winterhalbjahr Beschreibung und Vergleichung wichtiger Wirbeltiere nach vorliegenden Exemplaren und Abbildungen nebst Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren

Nutzen oder Schaden. Grundzüge des Knochenbaues beim Menschen. Übungen im einfachen schematischen Zeichnen des Beobachteten, wie in den folgenden Klassen.

- IV. 2 Stdn. Im Sommerhalbjahr vergleichende Beschreibung verwandter Arten und Gattungen von Blütenpflanzen nach vorliegenden Exemplaren mit Rücksicht auf die Erkennung der wichtigsten Familien und Ordnungen. Kurze Entwicklung des Linnéschen Systems. Lebenserscheinungen der Pflanzen.

Im Winterhalbjahr Wiederholungen und Erweiterungen des zoologischen Lehrstoffs der früheren Klassen mit Rücksicht auf die Erkennung des Systems der Wirbeltiere.

- UIII. 2 Stdn. Im Sommerhalbjahr Wiederholungen und Erweiterungen des botanischen Lehrstoffs der früheren Klassen mit Rücksicht auf die Erkennung des natürlichen Systems der Phanerogamen. Im Winterhalbjahr Gliedertiere.

- OIII. 2 Stdn. Im Sommerhalbjahr Beschreibung einiger schwieriger Pflanzenarten zur Ergänzung und Wiederholung der Formenlehre, Systematik und Biologie. Besprechung der wichtigsten ausländischen Kulturgewächse. Mitteilungen über die geographische Verbreitung der Pflanzen.

Im Winterhalbjahr niedere Tiere. Erweiterungen und Wiederholungen des zoologischen Lehrstoffs der früheren Klassen mit Rücksicht auf die Erkennung des Systems der wirbellosen Tiere. Wiederholung des Systems der Wirbeltiere.

- UII. 2 Stdn. Einiges aus der Anatomie und Physiologie der Pflanzen sowie über Kryptogamen und Pflanzenkrankheiten. — Anatomie und Physiologie des Menschen nebst Unterweisungen über die Gesundheitspflege. — Mineralogie: Besprechung einzelner wichtiger Mineralien nach vorliegenden Exemplaren mit Berücksichtigung der Krystallographie.

Physik: 3 Stdn. Mechanische Erscheinungen einschl. Hydrostatik und Aerostatik. Magnetismus, Elektrizität, Akustik, wichtige optische Erscheinungen. Einblick in chemische Erscheinungen bei Gelegenheit des Galvanismus.

### 10. Zeichnen.

- V. und IV. je 2 Stdn. Zeichnen ebener und krummliniger Gebilde nach Wandtafeln mit Übungen im Abändern der vorgeführten Formen, erläutert durch Zeichnungen des Lehrers an der Wandtafel. Zeichnen von Flachornamenten und Blattformen.

- U- u. OIII. je 2 Stdn. Zeichnen nach einfachen und schwierigeren Modellen und plastischen Ornamenten im Umriss, zuletzt erst Übungen in der Wiedergabe von Licht und Schatten nach einfachen Modellen. In OIII. Linearzeichnen mit Übungen im Gebrauch von Zirkel, Lineal und Ziehfeder an Flächenmustern, Kreisteilungen und anderen gerad- und krummlinigen Gebilden.

- UII. 2 Stdn. Geometrisches Darstellen einfacher Körper in verschiedenen Ansichten mit Schnitten und Abwickelungen. Zeichnen nach plastischen Ornamenten im Umriss und mit Rücksicht auf die Beleuchtung. Ausführung von Zeichnungen nach Natur- und kunstgewerblichen Gegenständen.

### 11. Turnen.

- VI. u. V. 3 Stdn. Einfache Frei- und Ordnungsübungen; Gangarten; Übungen mit leichten Eisenstäben und Hanteln. Leichte Verbindungen dieser Übungsformen. Springübungen mit Benutzung von Schwingseil, Freispringel u. s. w. auch von festen Hindernissen; Übungen am Kletter- und Steigegerüst; einfache Hang- und Stützübungen am Reck und Barren; Schwebe- (Gleichgewichts-) Übungen; leichte Aufschwünge am Reck.

IV. III. u. II. 3 Stdn. Wiederholung der Frei- und Ordnungsübungen der Unterstufe und deren Erweiterung durch schwierigere Formen und Zusammensetzungen (Übungsgruppen). Eisenstab- und Hantelübungen, namentlich in Verbindung mit Ausfallbewegungen. Bei den Ordnungsübungen werden auch die rein militärischen Formen berücksichtigt.

Erweiterung des Gerätturnens an den schon auf der Unterstufe benutzten Geräten. Hinzu kommen: Sturmspringel (Schrägbrett), Springbock, Springpferd, Schaukelringe, Stabspringen, Gerwerfen u. s. w. — Turnkür. — Turnspiele werden auf allen Stufen in geeigneter Auswahl vorgenommen.

